

25. 6. 2019 bz

## Klimafreundliche Luftfahrt?

In der bz lobt Paul Kurrus, Ehrenpräsident von Aerosuisse, die Klimamassnahmen der Luftfahrt. Dabei geht er zum Teil von überholten Daten von IPCC aus und ignoriert den hohen Energieverbrauch der Luftfahrtbranche am Boden. Nach Peter de Haan, Dozent an der ETH Zürich, beträgt der Anteil des Luftverkehrs an der globalen CO<sub>2</sub>-Emission 2,6 Prozent. CO<sub>2</sub> ist zwar der dominante, aber keineswegs der einzige Klimafaktor der Flugemissionen. Dazu gehören auch Stickoxide, Russpartikel und Wasserdampf, der zu Eiskristallen wird. Der globale Treibhauseffekt errechnet sich deshalb durch Multiplikation des emittierten CO<sub>2</sub> mit dem Faktor 2,6. Folglich beträgt der Anteil des Flugverkehrs an der Klimaerwärmung nicht 3,5 Prozent, wie von Kurrus geschätzt, sondern 6,7 Prozent.

Neue Forschungen haben auch die Aktivitäten der Luftfahrtbranche am Boden untersucht. Dabei geht es etwa um die Klimatisierung der Flughafenhallen, Transporte von Material und Passagieren auf dem Flughafengelände und den Autoverkehr zum und vom Flughafen. Damit fällt der Beitrag des Luftverkehrs zur Klimaerwärmung noch wesentlich höher aus.

Herr Kurrus sieht die Luftfahrt auf Kurs dank dem weltweiten Corsia-Abkommen (Carbon offsetting and reduction scheme of international aviation). Aber ist da auch drin, was draufsteht? Nein, denn Corsia will den CO<sub>2</sub>-Ausstoss des Flugverkehrs gar nicht reduzieren, sondern nur konstant halten auf dem Niveau von 2020. Corsia will sein Ziel vor allem mit Kompensationen in der Dritten Welt erreichen, etwa mit Aufforstungen. Aber wie sicher sind solche Projekte bei den dort so häufigen Machtwechseln? Nein, eine drastische Senkung des Verbrauchs von fossilen Brenn- und Treibstoffen ist unumgänglich.

HANS GÖSCHKE, BINNINGEN